



# aus Wiesbaden

Nr. 33 – Dezember 2010

*Liebe Genossinnen und Genossen,  
in den nächsten Wochen und Monaten wird die Kommunalwahl am 27.März 2011 unsere ganze Kraft in Anspruch nehmen. Die November-Umfrage für Hessen zeigt, dass die Hessische SPD das tiefe Tal der Landtagswahl im Januar 2009 verlassen hat und knapp sechs Prozent zulegen konnte. Das ist Motivation und Ansporn für den Wahlkampf - aber noch lange kein Grund zur Zufriedenheit. Es gilt in den kommenden Wochen, dieses Ergebnis auszubauen und durch unsere Präsenz und unser Programm vor Ort dafür zu sorgen, dass die SPD hessenweit wieder stärkste Partei wird. Die Koalitionsquerelen in Berlin und die schwache Landesregierung in Wiesbaden haben ihr Teil dazu getan, dass die Chancen der CDU erneut schlechter geworden sind. Wir können selbstbewusst in den Wahlkampf ziehen meint*

*Heike Habermann*

## **Das System Bouffier**

Kaum ist Volker Bouffier Ministerpräsident, bröckelt die Fassade, hinter der über Jahre hinweg die unhaltbaren Führungsstrukturen bei der Hessischen Polizei verborgen waren. Gegen die bisherige Chefin des LKA Sabine Thureau ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen uneidlicher Falschaussage. Die ehemalige Vizepräsidentin des Polizeipräsidiums Frankfurt wurde im März dieses Jahres auf ihre neue Position berufen, obwohl die Ermittlungen gegen sie bereits im September 2009 eingeleitet worden waren. Ein weiterer Favorit von Volker Bouffier, Landespolizeipräsident Nedela, wurde inzwischen entlassen. Täglich neue Affären weisen darauf hin, dass bisher nur die Spitze des Eisbergs sichtbar ist. Welche Rolle der ehemalige Innenminister spielte, bleibt weiterhin verborgen. Aber es kann nicht ausgeschlossen werden, dass zahlreiche Verfehlungen im Umgang mit Polizeibediensteten von der höchsten Polizeiführungsebene und der politischen Spitze des Innenministeriums mindestens toleriert, wenn nicht sogar gewünscht worden sind. Eines ist jetzt schon



offensichtlich: Mit dem Rückzug von Roland Koch gibt es weder eine andere Politik noch einen anderen Stil in Wiesbaden: beides ist so schlecht geblieben wie zuvor.

### **Ungebremste Schulden?**

Bei der Kommunalwahl werden die Hessischen Wähler und Wählerinnen darüber abstimmen, ob die Schuldenbremse in der Hessischen Verfassung verankert wird. In wochenlangen, zähen Verhandlungen mit der Landesregierung hat die Hessische SPD durchgesetzt, dass beim Sparen die finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommunen gewährleistet sein muss. Darüber hinaus soll die Verantwortung des Landes festgeschrieben werden, auch Einnahmen zu erzielen, um notwendige Investitionen im Bereich der Daseinsvorsorge und der Bildung zu finanzieren. Mit dieser Vorschrift in der Verfassung hätte es die schwarz-gelbe Landesregierung schwer gehabt, ihre Zustimmung im Bundesrat zu den Steuergeschenken für Hotelbesitzer zu geben. Die Schuldenbremse hatte bereits im Bundestag eine Mehrheit gefunden. Deshalb genügte ein einfaches Ja oder Nein in Hessen nicht mehr – das Verbot zur Schuldenaufnahme gilt mit der Änderung des Grundgesetzes auch in Hessen. Da diese bittere Pille geschluckt werden musste, wollte die SPD zumindest die Bedingungen für die Anwendung der Schuldenbremse mit definieren – das ist gelungen.

### **Links überholt**

Das Warten auf das neue Hessische Schulgesetz dauert an. Im Februar will die Kultusministerin ihren Entwurf in den Landtag einbringen, obwohl das jetzige Schulgesetz seine Gültigkeit verlieren für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit liegt seit dem September im zuständigen Ausschuss – sehr zum Missvergnügen der Kultusministerin.



### **Lippenbekenntnisse**

Mit dem Ministerwechsel wurde aus dem Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit wieder ein Sozialministerium. Nicht dass die Politik sozialer geworden wäre – und schon gar nicht der zuständige Minister. Herr Grüttner hat schon während seiner Tätigkeit in Offenbach bewiesen, dass er Sozialpolitik besser liquidieren als gestalten kann. Umso erstaunlicher ist der neue alte Name, mit dem er sein Ministerium wieder schmücken darf. Da lässt sich auch besser verbergen, dass der Haushalt des Ministeriums weiter geschrumpft wird – damit Hessen bloß nicht in Gefahr kommt, sozialer zu werden!

Eure

A handwritten signature in black ink, which appears to be 'Roland Koch'.